

Seit 60 Jahren kompetenter Partner in Sachen Holz

Der Familienbetrieb Nutzholz-May aus Oberensingen überstand in seiner langen Firmengeschichte einige Krisen und entwickelte sich stetig weiter

(pm/amm) Bei Nutzholz-May in Oberensingen dreht sich alles um den Werkstoff Holz: Ob Paneele für Decken und Wände, Dielen, Kork, Parkett oder Laminatboden - es bleibt kein Wunsch unerfüllt. 60 Jahre Firmengeschichte zeugen von Kompetenz und Qualität, aber auch vom stetigen Bestreben, auf dem Laufenden zu bleiben.

Die Sortimentsstruktur des Holzhandels erfuhr in den zurückliegenden Jahren einen tief greifenden Wandel. Vom traditionellen Handel mit Schnittholz führte die Entwicklung hin zu einem Großhandel, der eine breite Palette von Produkten anbietet. Häufig sind dabei vollständige Problemlösungen und Veredelungen mit eingeschlossen.

Diese Bandbreite ist besonders in jüngster Zeit durch das vielseitige Industrieangebot erweitert worden: Vom rauen Brett über Sperrholz-, Span- und Kunststoffplatten, Türen, Möbelsysteme bis hin zum Fertigelement für den Bausektor und die Industrie ist alles vorhanden. Dem vielseitigen und interessanten Werkstoff Holz widmet sich, das traditionsreiche Unternehmen seit der Gründung durch Richard May im Jahr 1948. Mit viel Fleiß und Energie wurde über die Jahre ein Unternehmen aufgebaut, das weit über die Stadtgrenzen Nürtingens hinaus bekannt ist. In den bescheidenen Verhältnissen einer Scheune lang der Ursprung der Firma, die heute ein großzügiges Areal in der Wendlinger Straße ihr Eigen nennt.

1969 stand eine weitere Veränderung an: Gründer Richard May übergab den Betrieb an Werner Sackmann, der bei ihm eine Ausbildung zum Holz-Großhandelskaufmann absolviert hatte.

In den folgenden Jahren erfuhr die Firma durch den konjunkturellen Aufschwung großes



Wachstum und konnte Rezessionen unbeschadet überstehen.

Doch auch Nutzholz-May blieb von Krisen nicht verschont: Beim Brand vom April 1975 brannte ein Großteil der Lagerhallen und die darin befindlichen Waren - hochwertige Sperrholzplatten und Türen - nieder. Die verheerenden Konsequenzen des Feuers

wurden erst zwei Tage später sichtbar: Von den Gebäuden und Lagervorräten war nur noch Schutt und Asche übrig geblieben

Doch die Firma wurde wieder aufgebaut

Bereits im November 1975 waren die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen, sodass mit der Einrichtung und dem Bezug der Hallen begonnen werden konnte. „Der schmucke, teilweise Neubau präsentiert sich

in Winkelform und die freitragende Konstruktion des Plattenlagers ist eine beeindruckende

Werbung für den Werkstoff Holz“, so Werner Sackmann stolz. In der Zeit nach der

Wiedervereinigung hatte die Firma eine weitere schwierige Phase zu überwinden: Unzählige Kunden, insbesondere Bauunternehmen, mussten aufgrund der schlechten Wirtschaftslage Insolvenz anmelden: Die dadurch wegfallende Kundschaft bereitete Nutzholz-May einige Schwierigkeiten und brachten den Betrieb in eine brenzlige Lage. Erst die letzten drei Jahre spürbaren Aufschwungs sorgten wieder für eine Stabilisierung des Unternehmens.

Völlig neue Wege ging die Firma in der Lagerung der Platten. In freistehenden Stahlregalen werden die bis zu fünfzehn Meter langen und zwei Meter breiten Platten gelagert und mit einem batteriebetriebenen Stapler verschoben - fast geräuschlos und komplett abgasfrei. Die angrenzende Halle ist unterteilt in einen Maschinenraum mit einer Großformatsäge, einer Tisch- und Kappsäge und einer Hobelmaschine. Hier werden Holzwerkstoffe nach Kundenwunsch zugeschnitten und bearbeitet. Im Anschluss daran befindet sich das Ausstellungsstudio für Bodenbeläge, Möbelsysteme und Türen.

Mit Holz-Großhandelskaufmann Steffen Sackmann und Angela Sackmann arbeiten nun auch die Kinder des derzeitigen Geschäftsführers im Betrieb mit. Zusammen mit dem gut ausgebildeten und freundlichen Personalstab versprechen sie kompetente Fachberatung und zuverlässige, qualitativ hochwertige Umsetzung von Kundenwünschen.

Die Firmengeschichte zeigt: Bis jetzt lagen die Geschäftsführer bei Nutzholz-May mit ihren Einschätzungen richtig. Werner Sackmann ist sich sicher: „mit unserem derzeitigen Team sind wir bestens für die Zukunft gerüstet.“